



CHRISTIAN HOLZE

01.08. - 12.09.2020 | REITER Leipzig

REITER



CHRISTIAN HOLZE

Wiederholung, Adaption und Transformation bestehenden Bildmaterials ist ein Grundprinzip künstlerischer Praxis. Schon in der Antike wurden Höhepunkte der Bildhauerkunst durch Repliken, Kopien und Varianten vervielfältigt, verbreitet und auf diese Weise bekannt gemacht. Marcel Duchamps Ready-made und Andy Warhols Factory haben im 20. Jahrhundert zu einem Bruch mit Dogmen von Originalität und Innovation und zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit der kunsthistorischen Tradition durch Künstlerinnen und Künstler geführt. Zitation und Aneignung wurden in der Folge zum Instrumentarium eines postmodernen Bildverständnisses, als dessen prägendes Stilmittel die Wiederholung gelten kann.

Nichts Neues verheißt in diesem Sinne Christian Holzes Ausstellungstitel NOTHING NEW und inszeniert in Form eines virtuellen Reenactment das Comeback eines der Hauptwerke späthellenistischer Skulptur: *Der Borghesische Fechter* (Louvre, Paris). Die lebensgroße Marmorstatue, die einen jungen Krieger in Ausfallstellung zeigt, fand schon bald nach ihrer Auffindung im Jahr 1609 in der Nähe von Rom Eingang in die Sammlung des Kardinals Scipione Borghese. Seitdem oft kopiert und rezipiert, erfuhren besonders die präzise Ausführung der anatomischen Details des athletischen Körpers und das komplexe Bewegungsmotiv große Bewunderung unter Künstlern und Gelehrten. So schuf Gian Lorenzo Bernini 1623 seinen *David* (Galleria Borghese, Rom) auf der Basis der Aneignung wesentlicher Elemente des antiken Vorbildes. Berninis Statue gilt als ein Hauptwerk des europäischen Barocks, in welchem sich Natur- und Antikenstudium zu einer dynamisch-lebendigen, allansichtigen Figur mit expressiver Mimik von meisterhafter Ausdruckskraft verbindet.

Während die einst gefragten Gipsabgüsse antiker Plastik heute eher ein Schattendasein in historischen Sammlungen führen, erleben der *Borghesische Fechter* und Berninis *David* neben vielen anderen Meisterwerken der Skulptur eine »Renaissance« in der virtuellen Realität und bilden den Cast für neue Rollen in anderen Kontexten: Webportale vertreiben sie als 3D-Scans für Entwickler von Computeranimationen, für Werbeagenturen sowie Film- und Fernsehproduktionen. Auf der Basis solcher kommerziellen 3D-Objekte entwickelt Holze Rendergrafiken. Dabei modelliert er losgelöst von physikalischen Eigenschaften wie ein Bildhauer im simulierten Raum mit verschiedenen Werkzeugen und Verfahren.

Raytracing und Clothcollision heißen die neuen digitalen Tools zur Ausarbeitung von Spiegelungen auf Oberflächen und zur Steuerung der Fusion von Stoffen und Objekten. Der immaterielle Charakter gepaart mit realistischen Licht- und Glanzeffekten bestimmen das visuelle Erscheinungsbild dieser Metamorphosen, von denen man nicht recht weiß, ob sie schon Wirklichkeit oder noch im Bereich der Imagination zu verorten sind. Neben Bildern mit weich fließenden Faltenwürfen verschmelzen bei Holze immer wieder die Physiognomien der beiden Heldenskulpturen in mehr als brüderlich konnotierten Umarmungen zu einer verflüssigten, polymorphen Masse. Plastischen Doppel-Standbildern gleich verkörpern sie Momentaufnahmen möglicher Zustände einer Bewegung im virtuellen Raum bei totaler Durchlässigkeit und minimaler Abprallstärke. So verbinden sich die Avatare von Berninis *David* und des antiken Kriegers zu postmodernen »Tableaux Vivants« jenseits von Malerei und Bildhauerei.

Den Verlauf der Ausgangsformen in digitale Farboberflächen ohne materielle Struktur übersetzt Holze in Inkjet-Prints auf Leinwand, die schließlich lasiert sowie partiell mit Pinsel und Farbe händisch übermalt werden. Als gedruckte Originale behaupten sie so ihren eigenen, inneren Widerspruch. Der klassische Leinwand-Kunstdruck nach berühmten Gemälden großer Meister kann als zeitgemäße Marktantwort auf eine gesellschaftlich verankerte Sehnsucht des Individuums nach der Materialität des unerschwinglichen Originals, dessen Erwerb einer finanzstarken Elite vorbehalten ist, verstanden werden. Holze thematisiert in seinen Werken die Beziehung zwischen Kunstschaffen und Kommerzialität und verarbeitet dabei Motive und Fragen der Vermarktung von Copyrights und Branding-Phänomene aus der Modeindustrie.

So tauchen in Holzes Bildern immer wieder digitale Wasserzeichen auf, die auf Online-Bilddatenbanken verweisen. Als Kopierschutz haben sie die Funktion, unkontrollierter Verbreitung und nicht autorisierter Verwendung von Bildmaterial entgegenzuwirken. Auch bei Holze markieren sie seinen Besitzanspruch auf Urheberschaft in Form eines Signets und legen sich wie ein transparentes Gewebe über die grafischen Figuren. Nicht zu übersehen ist in diesem Zusammenhang die Parallele zum Luxussegment einer hochcodierten Modewelt. Auf Textilien gedruckte Logos und Markennamen visualisieren nicht nur die Zugehörigkeit eines bestimmten Firmenfabrikats, sondern tragen als maßgeblicher Faktor zum Verkaufswert und hierdurch zum Erfolg eines Artikels bei. In der Mode findet die Überhöhung von Konsumprodukten und der Fokus auf das Label insbesondere überall dort statt, wo der Name zum »added value« wird und damit konkreten Einfluss auf die Aura des begehrten Fetischobjekts hat.

CHRISTIAN HOLZE

Unternehmenskooperationen aus dem Kreativ- und Kulturbereich nutzen diesen Mechanismus, um Image, Stil und Ansehen bestimmter Künstlerpersönlichkeiten auf kommerzielle Erzeugnisse zu übertragen. Im Januar 2020 launchte das Modelabel Highsnobiety seine neue *Old Masters*-Linie in Zusammenarbeit mit Sotheby's. Im Geiste digitaler Vervielfältigungskultur werden Kunstwerke auf T-Shirts und Sweater reproduziert und mit Elementen aus Sotheby's Corporate Design und dem Firmenlogo kombiniert. Drei Jahre zuvor präsentierte Virgil Abloh auf der Paris Fashion Runway Show seiner Marke Off-White die neue Herbst/Winter-Kollektion 2017: "*Nothing New*". Das auf Instagram publizierte Kampagnenbild zeigt eine Schwarzweißversion von Duchamps *Mona Lisa mit Bart* (L.H.O.O.Q, 1919) unter nachträglicher Hinzufügung des berühmten Pseudonyms des Künstlers »R. Mutt 1917«. Diese Signatur findet sich in der Form allerdings nur auf seiner *Fountain* von 1917, dem bekanntesten Ready-made der Kunstgeschichte.

Die Idee des Samplens und die freie Montage von Versatzstücken aus verschiedensten Quellen, die Durchdringung von Populär- und Hochkultur, von Street Wear und Haute Couture im Modebetrieb steht in der Tradition einer bewährten Kulturtechnik. Indem sich Holze all diese Bedeutungszusammenhänge für seine künstlerische Praxis aneignet, erhebt er zwar den Anspruch auf Autorschaft, verweist zugleich aber auch auf den Ursprung seiner Modelle aus Datenbanken und den Produktcharakter der von ihm geschaffenen Kunstwerke für einen Markt, auf dem das Prinzip der Preisbestimmung und Wertsteigerung ausschließlich an den Namen des Künstlers gebunden ist. In diesem Sinne lässt sich auch die von Holze vorgenommene Etikettierung seiner Werke mit Plaketten oder Anhängern einerseits als Künstlersignatur, andererseits als Warenkennzeichnung lesen, die dazu dienen, Authentizität zu bezeugen und eine Marke zu prägen. Die Anordnung der Bilder im Ausstellungsraum auf einem modularen Trägersystem aus variablen Aluprofilen ist wiederum als Referenz auf das Arbeiten im virtuellen, dreidimensionalen Raum zu verstehen.

Über den Schöpfer des *Borghesischen Fechters* ist übrigens nichts weiter bekannt. Allein die Signatur am Sockel der Skulptur hat seinen Namen der Nachwelt überliefert: Agasias von Ephesos, dessen Ruhm durch ein einziges Werk unsterblich gemacht wurde. In der Forschung wird bisweilen vermutet, dass der Marmorstatue ein verlorenes Bronzenvorbild zu Grunde gelegen haben könnte. In diesem Fall wäre die Künstlersignatur umso bemerkenswerter, denn das ließe den Schluss zu, dass es schon zu antiken Zeiten ein Bewusstsein dafür gegeben haben könnte, Übertragungen nicht als reine Reproduktion anzusehen, sondern Transferprozesse als künstlerische Eigenleistungen im Sinne der Weiterverarbeitung anzuerkennen. Unterschiede in Material, Format und Werkzeug sowie individuelle Vorlieben und Fertigkeiten führten immer schon zu Abwandlungen und Umformungen und damit stets zu neuen Kunstwerken – soweit also nichts Neues.

Anka Ziefer, 2020









CHRISTIAN HOLZE

The transformation, repetition and adaptation of existing artwork is a fundamental principle of artistic practice. These principles go as far back as Greek and Roman antiquity where the major works of sculpture of the time were reproduced to great renown through replicas, copies and new variations. In the twentieth century, Marcel Duchamp's readymade and Andy Warhol's Factory broke with twentieth-century dogmas of originality and innovation, resulting in artists engaging more deeply with historical artistic traditions. Consequently, citation and appropriation became the apparatus for a postmodern understanding of artwork with repetition being its defining stylistic feature.

In this sense, Christian Holze's exhibition is titled NOTHING NEW, and stages the comeback of one of the main artworks of late Hellenistic sculpture *The Borghese Gladiator* (Louvre, Paris) in the form of a virtual re-enactment. The life-size marble statue showing a young warrior in the lunge position was added to the collection of Cardinal Scipione Borghese soon after it was found in the year 1609. Since then it has often been copied and adapted. The precise realisation of anatomical details of the athletic body and its complex movements has found special admiration amongst artists and scholars. In 1623, Lorenzo Bernini, for instance, made his *David* (Galleria Borghese, Rome) based on the appropriation of the main elements of the antique role-model. Bernini's statue stands as one of the main artworks of the European Baroque. The artwork combines the study of nature and antiquity to produce a dynamic, lively figure, its vivid mimicry of masterful expression, on view from all angles.

While the *Borghese Gladiator* and Bernini's *David* were once the popular plaster casts of antique sculpture, they later led a shadowy existence hidden in the depths of historical collections. Along with other masterpieces of sculpture, however, they experienced a "Renaissance" through virtual reality. Virtual reality gives these artworks new roles in multiple contexts. For instance, web portals sell the pieces of art as 3D-Scans for developers of computer animations and they are used by advertising companies as well as in movie and television production. Based on such commercial 3D-objects, Christian Holze develops render graphics. He creates his pieces free from physical characteristics, like a sculptor in a simulated space, with multiple tools and procedures.

The new digital tools of raytracing and cloth collision refer to the realisation of the mirroring of surfaces and the directing of the fusion of fabric and objects.

The immaterial character paired with realistic light and glazing effects define the visual appearance of this metamorphosis, blurring the lines of reality and imagination. Next to artworks with soft, flowing fold-arrangements, Holze repeatedly manages to melt physiognomies of the two hero-sculptures into more than brotherly embraces, yielding a fluid polymorph mass. These sculptural double-statues embody snapshots of possible conditions of movement in a virtual space with total permeability and minimal bounciness. Thereby, the avatars of Bernini's *David* and of the antique warrior are connected to postmodern »Tableaux Vivants«, beyond painting and sculpture.

The blending of the original form into digital colour surfaces without material structure is translated into Inkjet Prints on canvas. The canvas is ultimately varnished as well as partially painted over by hand with a paintbrush and colour. As printed originals, they thus stand for their own inner conflict. The classical canvas-art prints of famous paintings by master artists can be understood as a contemporary market response to an individuals' societally rooted longing for the materiality of the unaffordable original, a purchase left exclusively to a financially fluid elite. In his artworks, Holze thematizes the relationship between artistic work and commercialism. In doing so, he processes the fashion industry's motives and questions relating to the marketing of copyright and branding-phenomenon.

Consequently, digital watermarks referencing the online picture databases keep reappearing in Holze's artworks. As copy protection, their purpose is to prevent the uncontrolled distribution of the non-authorised use of artwork. They mark the claim of ownership in the form of a signet and lie over the graphical figures like a transparent net. The obvious connection to the luxury segment of a highly coded fashion industry cannot be disregarded. Logos and brand names printed on textiles not only visually mark the belonging to a specific company, they also contribute massively to the sales value and thereby to the success of the item. In fashion, the excessive focus on consumer products and emphasis on the label is especially popular with brands where the name becomes added value. The brand name thereby has a tangible influence on the aura of the desired, fetishized object.

CHRISTIAN HOLZE

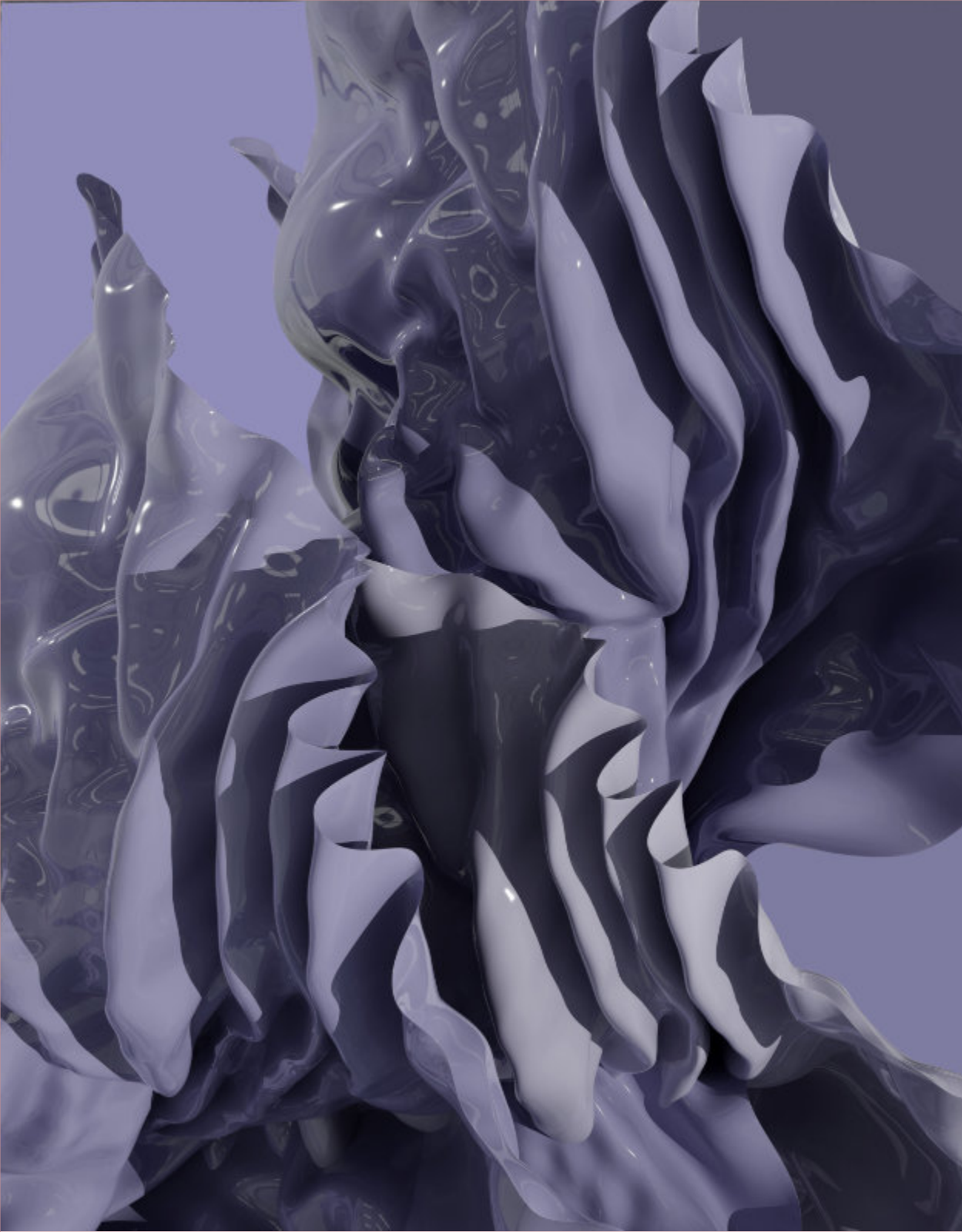
Business collaborations in the creative and cultural scene use this mechanism to transfer the style, image and status of certain artists to their commercial output. In January 2020, the fashion brand Highsnobiety launched its new *Old Masters*-line in collaboration with Sotheby's. In the spirit of the digital culture of replication, artworks were reproduced on t-shirts and sweaters, combined with elements of the Sotheby's Corporate Design and brand logo. Three years earlier at the Paris Runway Fashion Show, Virgil Abloh presented the new autumn/winter collection 2017 of his brand Off-White, calling it *Nothing New*. The campaign shot published on Instagram shows a black and white version of Duchamp's *Mona Lisa with moustache* (L.H.O.O.Q, 1919) along with the famous pseudonym of the artist, »R. Mutt 1917«. This signature, however, can only be found in this form on his artwork *Fountain* from 1917, marking the most famous readymade in art history.

The idea of samples and the free montage of pawned pieces from a variety of sources, the pervasion of popular and high culture, of street wear and haute couture in the fashion industry all stand in the tradition of an established cultural technique. By combining all these different contexts and meanings in his artistic practice, Holze not only claims authorship, he further refers to the fact that his models originated from databases and he emphasizes the product character of his artwork, designed for a market which connects the pricing and increase in value of a product solely to an artist's name. Therefore, Holze's labelling of his works with badges or pendants can be understood as both an artist's signature and as the labelling of his goods. The labelling of his work serves to prove authenticity and coin the brand. In turn, the arrangement of the artwork in the exhibition room on a modular launch system made of variable aluminium frames, highlights his working in a virtual, three-dimensional space.

Incidentally, there is nothing known about the creator of the *Borghese Gladiator*. Only the signature on the pedestal of the sculpture reveals a name delivered to posterity: Agasias of Ephesus, whose fame lives on through a single piece of art. Scholars now assume that the marble statue was based on a long-lost bronze paragon. In this case, the artist's signature would be even more astonishing as it leads one to assume that even in antiquity there was an awareness that transmissions were not simply seen as reproductions, that transferring processes were instead perceived as artistic achievements in their own right. Differences in material, format, and tools, as well as individual preferences and skills have always led to alterations and reshaping, resulting in new artwork: nothing new.

Anka Ziefer, 2020

Translated by Sophie Rodoreda



2



3







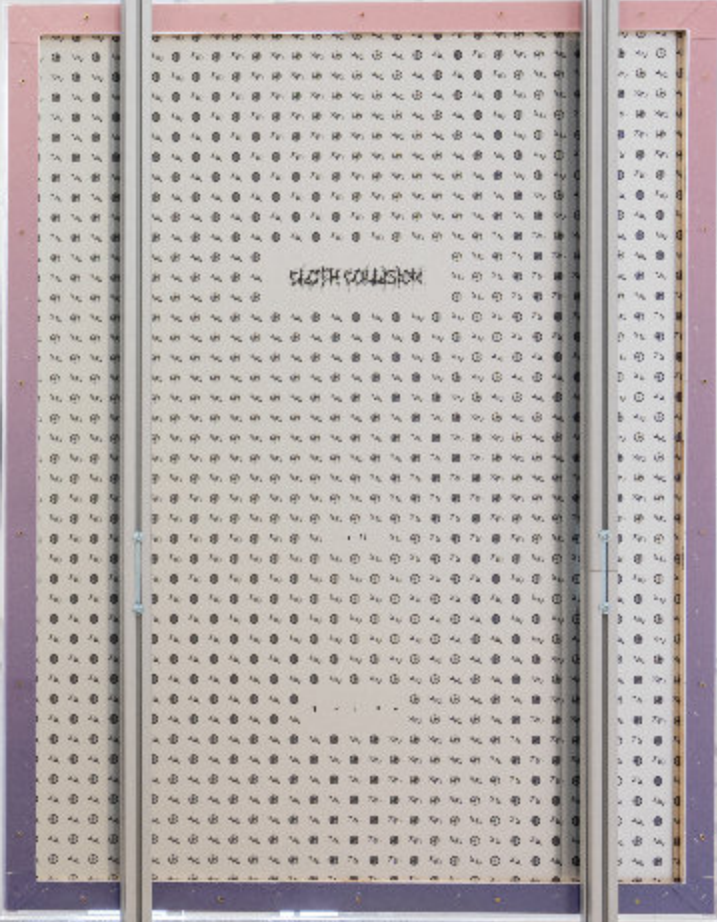


NOTHING NEW

LIVE









7









CHRISTIAN HOLZE



TITELBILD : CLOTH COLLISION (07) | übermalter Inkjetdruck auf Leinwand auf rückseitig bedrucktem Aluminium, Acrylglas, Label |
painted inkjet print on canvas on aluminium, perspex, label | 81 x 63 cm

1 **CLOTH COLLISION (16)** | übermalter Inkjetdruck auf Leinwand auf rückseitig bedrucktem Aluminium, Acrylglas, Label |
painted inkjet print on canvas on aluminium, perspex, label | 81 x 63 cm

2 **CLOTH COLLISION (15)** | übermalter Inkjetdruck auf Leinwand auf rückseitig bedrucktem Aluminium, Acrylglas, Label |
painted inkjet print on canvas on aluminium, perspex, label | 135 x 105 cm

3 **NOTHING NEW 2020 (10)** | übermalter Inkjetdruck auf Leinwand auf rückseitig bedrucktem Aluminium, Acrylglas, Label |
painted inkjet print on canvas on aluminium, perspex, label | 135 x 105 cm

4 **NOTHING NEW 2020 (12)** | übermalter Inkjetdruck auf Leinwand auf rückseitig bedrucktem Aluminium, Acrylglas, Label |
painted inkjet print on canvas on aluminium, perspex, label | 81 x 63 cm

5 **NOTHING NEW 2020 (06)** | übermalter Inkjetdruck auf Leinwand auf rückseitig bedrucktem Aluminium, Acrylglas, Label |
painted inkjet print on canvas on aluminium, perspex, label | 135 x 105 cm

6 **NOTHING NEW 2020 (09)** | übermalter Inkjetdruck auf Leinwand auf rückseitig bedrucktem Aluminium, Acrylglas, Label |
painted inkjet print on canvas on aluminium, perspex, label | 135 x 105 cm

7 **WHAT HAS BEEN WILL BE AGAIN, ...** | Gips, Metall, bedrucktes Textil | plaster, metal, printed textile | 40 x 23 x 25 cm
Auflage | edition | 3 + 2 AP

8 **SHIRT** | überdrucktes Marken T-Shirt | print on branded T-Shirt | Auflage | edition | 5 + 2 AP

CHRISTIAN HOLZE | CV

1988 geboren in Naumburg
2015-2016 Akademie der Bildenden Künste, Klasse Julian Göthe und Anne Speier, Wien. Österreich
2011-2019 Hochschule für Grafik und Buchkunst, Klasse Joachim Blank. Leipzig
2019 Hochschule für bildende Künste (HfbK), Klasse Anselm Reyle. Hamburg
Christian Holze lebt und arbeitet in Leipzig.

EINZELAUSSTELLUNGEN

2020 »Nothing New« R E I T E R | Leipzig
»Nothing New« Bjorn & Gundorph Gallery, Aarhus. Dänemark
»2020« Oel Früh. Hamburg
2019 »Added Value« HGB Galerie. Leipzig
»Most Wanted« CK-Offspace
2018 »Crystal Ashtray« Bistro 21. Leipzig
2016 »Carrara Studies« Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
2015 »Getting Fleeced« Aquarium, Akademie der Bildenden Künste, Wien. Österreich

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2020 »AFK« R E I T E R | Leipzig
»Raus« Hamburg
»Der River« Werkschauhalle. Leipzig
2019 »Vorstellungsgespräche« R E I T E R | Leipzig
»We should all be lichens« A&O Kunsthalle. Leipzig
2018 »The Present Agreement« Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
»Studienpreis des Freundeskreises« HGB Galerie. Leipzig
»Perfiction« Gallery 301 , Seoul. Südkorea
2017 »The Wrong Water« The Wrong - New Digital Art Biennale
»Academy POSITIONS« Bikini Berlin. Berlin
»Altar Action« Franziskanerkloster. Zeitz
»Operation Grenze« Gedenkstätte Deutsche Teilung. Marienborn
»Cover, Extended« Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
2016 »Multipolar« Galerie Bipolar. Leipzig
»Gastfreund« TB, Kalbe (Milde)
»Not Really Made« HGB Galerie. Leipzig
»TROJA2« Galerie Bipolar. Leipzig
»DAILY LIFE« Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
»Rundgang« Akademie der Bildenden Künste, Wien. Österreich
2015 »Une autre conspiration« Les Subsistances, Lyon. Frankreich
»Une autre conspiration« La BF 1 5, Lyon. Frankreich
»Selbstkollisionen« Galerie DREI RINGE. Leipzig
»2.5.0. – Object is Meditation and Poetry ...« GRASSI Museum. Leipzig
»Revolver/ Nische« Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
2014 »Troja« Kaufhaus Held. Leipzig
2013 »Krise« Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig
2012 »Kunst-Kunst« GfZK. Leipzig

PUBLIKATIONEN

2018 »Operation Grenze« Ed.: Class for Installation and Spatial Art
»Studienpreis« Magazin, Ed.: Freundeskreis der Hochschule für Grafik und Buchkunst e.V.
2017 »2.5.0.- Object Is Meditation And Poetry...« Ed.: Alba D`Urbano, Olga Vostretsova
»Perfiction« Seoul Excursion Magazine, Ed.: Class for Installation and Spatial Art
2011 »Nahräumlich« Fotobuch Ed.: Halle 1 4 e.V.

1988 born in Naumburg
2015-2016 Academy of Visual Arts, Vienna, class of Julian Göthe and Anne Speier. Austria
2011-2019 Academy of Visual Arts, class of Joachim Blank. Leipzig
2019 Academy of Fine Arts, (HfbK), class of Anselm Reyle. Hamburg
Christian Holze lives and works in Leipzig.

SOLO EXHIBITIONS

2020 »Nothing New« R E I T E R | Leipzig
»Nothing New« Bjorn & Gundorph Gallery, Aarhus. Denmark
»2020« Oel Früh. Hamburg
2019 »Added Value« HGB gallery. Leipzig
»Most Wanted« CK-Offspace
2018 »Crystal Ashtray« Bistro 21 , Leipzig
2016 »Carrara Studies« Academy of Visual Arts, Leipzig
2015 »Getting Fleeced« Aquarium, Academy of Fine Arts, Vienna

GROUP EXHIBITIONS (selection)

2020 »AFK« R E I T E R | Leipzig
»Raus« Hamburg
»Der River« Werkschauhalle. Leipzig
2019 »Vorstellungsgespräche« R E I T E R | Leipzig
»We should all be lichens« A&O Kunsthalle. Leipzig
2018 »The Present Agreement« HGB. Leipzig
»Studienpreis des Freundeskreises« HGB gallery. Leipzig
»Perfiction« Gallery 301 , Seoul. South Korea
2017 »The Wrong Water« The Wrong - New Digital Art Biennale
»Academy POSITIONS« Bikini Berlin. Berlin
»Altar Action« Franziskanerkloster. Zeitz
»Operation Grenze« Gedenkstätte Deutsche Teilung. Marienborn
»Cover, Extended« HGB. Leipzig
2016 »Multipolar« Galerie Bipolar. Leipzig
»Gastfreund« TB, Kalbe (Milde)
»Not Really Made« HGB gallery. Leipzig
»TROJA2« Galerie Bipolar. Leipzig
»DAILY LIFE« HGB. Leipzig
»Rundgang« Academy of Visual Arts, Vienna. Austria
2015 »Une autre conspiration« Les Subsistances, Lyon. France
»Une autre conspiration« La BF 1 5, Lyon. France
»Selbstkollisionen« Galerie DREI RINGE. Leipzig
»2.5.0. – Object is Meditation and Poetry ...« GRASSI Museum. Leipzig
»Revolver/ Nische« HGB. Leipzig
2014 »Troja« Kaufhaus Held. Leipzig
2013 »Krise« HGB. Leipzig
2012 »Kunst-Kunst« GfZK. Leipzig

PUBLICATIONS

2018 »Operation Grenze« Ed.: Class for Installation and Spatial Art
»Studienpreis« Magazine, Ed.: Freundeskreis der Hochschule für Grafik und Buchkunst e.V.
2017 »2.5.0.- Object Is Meditation And Poetry...« Ed.: Alba D`Urbano, Olga Vostretsova
»Perfiction« Seoul Excursion Magazine, Ed.: Class for Installation and Spatial Art
2011 »Nahräumlich« Fotobuch Ed.: Halle 1 4 e.V.